



privater Flächen. Auch die Landwirtschaft verstärkt ihre Schutzmaßnahmen.

Dazu gehört die Anwendung innovativer Technik in Ackerbau und Pflanzenschutz sowie Erhalt, Neuanlage und Pflege von Hecken, Gräben, Feldgehölzen, Rainen oder Blühstreifen. Diese Zwischenstrukturen sind Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten. Sie sollten nach Möglichkeit vernetzt sein, um den genetischen Austausch zu erlauben.

Gesetzliche Regelungen der EU (z. B. Greening) fördern den landwirtschaftlichen Beitrag. Auch „Schutz durch Nutzung“ ist ein Puzzleteil. So kann der Verbraucher z. B. mit seinem Kartoffeleinkauf den Anbau seltener Sorten unterstützen. Vor dem Hintergrund von Flächenverlusten (z.B. durch Versiegelung) müssen Fördermaßnahmen vorhandene Ressourcen geschickt kombinieren und neue Potenziale erschließen. Die Landwirtschaft leistet hierbei wertvolle Beiträge.

Biodiversität und Landwirtschaft

Die Kulturlandschaft ist Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Diese Vielfalt an Pflanzen, Tieren, Lebensformen und -räumen ist besonders durch landwirtschaftliche Nutzung entstanden. Es ist auch Aufgabe der Landwirtschaft sie zu erhalten.

Was ist Biodiversität?

Biodiversität ist die Vielfalt der Ökosysteme und Arten sowie die genetische Vielfalt innerhalb der Arten.

Besonders die ökologischen Leistungen sowie der kulturelle und ästhetische Nutzen der Biodiversität können nicht genau bestimmt werden.



3 Minuten Info

Biodiversität und
Landwirtschaft

links: Selten gewordener Schwarzer Emmer
rechts: Blüten als Nahrungsquelle für Bestäuber

Lupinen am Rand eines Kartoffelackers

Artenreiche Weide mit gefährdetem
Roten Höhenvieh



Die Landwirtschaft ist eng an die Natur gebunden. Hier wird die biologische Vielfalt als „Agrobiodiversität“ bezeichnet. Sie umfasst alle Bestandteile, die für die Landwirtschaft bzw. Ernährung und Rohstoffversorgung sowie für ein funktionierendes Agrar-Ökosystem von Bedeutung sind.

Warum Vielfalt wichtig ist

Der Bestand an genetischen Ressourcen (Genpool) wird durch die biologische Vielfalt bestimmt. Ihre Erhaltung ist nicht nur um ihrer selbst willen notwendig, sondern Voraussetzung für die Anpassung der Natur und der Menschen an ein sich wandelndes Klima oder für die Entwicklung neu-

er Lösungen wie Medikamente oder nachwachsende Rohstoffe. Nicht nur die Arten selbst sind schützenswert, sondern auch ihre vielen Aufgaben. Beispielsweise können wir nicht auf die Bestäubungsleistungen von (Wild-)Bienen und anderen Insekten verzichten. Die verschiedenen Arten und ihr Zusammenspiel übernehmen viele balancierende und stabilisierende Aufgaben, ohne die unsere Ökosysteme und die Naturkreisläufe nicht funktionieren würden.

Die Rolle der Landwirtschaft

81 Prozent der Fläche in Deutschland wird land- und forstwirtschaftlich genutzt. Die Vielfalt der Tier- und Pflan-

zenarten, der Artengemeinschaften und Lebensräume beruht maßgeblich darauf, dass die Menschen sesshaft wurden und Ackerbau und Viehzucht betrieben. Durch das Anlegen von Kulturlandschaften und Infrastruktur erhöhte der Mensch über Jahrtausende die biologische Vielfalt – bei Wildpflanzen und -tieren, bei Nutzpflanzen und -tieren und bei allen anderen Lebewesen in der Natur. Durch die Industrialisierung und den Wandel von Infrastruktur und Landwirtschaft in den letzten 100 bis 150 Jahren ist die Vielfalt der ganzen Natur und der Landwirtschaft stark rückläufig, Naturräume schwinden. In Deutschland sind aktuell rund 43 Prozent der

wild lebenden Tierarten, ca. 40 Prozent der Farn- und Blütenpflanzen und etwa 80 Prozent der Lebensräume (Biotope) gefährdet. Auch viele Nutzpflanzen und -tiere stehen auf der Roten Liste des BfN. Die Vereinten Nationen haben daher von 2011 bis 2020 die UN-Dekade für biologische Vielfalt gestartet. Sie soll die ganze Gesellschaft zum Handeln anstoßen. Nachfolgend wurde die UN-Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen ausgerufen.

Erhalt und Schutz unserer Vielfalt

Es gibt bereits viele gute Ansätze wie Naturschutzgebiete oder die naturnahe Gestaltung öffentlicher und